



21 Jahre Passagen Verlag

Philosophie

Kunst

Architektur

Film

Literatur

XMedia

Gesellschaft

Humanwissenschaften

Judaica

Theologie

Politik

Diskursforschung

Literaturtheorie

Psychoanalyse

Zeitgeschehen

Ökonomie

Anthropologie

Herbst 2008 Neuerscheinungen

In eigener Sache

Adieu Postmoderne, zurück zur Politik! Solcherlei Sprüche zum Marketing neuer Politikreihen sind wohlfeil zu haben und machen doch keinen Sinn, war doch die Postmoderne ein eminent politisches Programm. Weg von einer Politik von oben und hin zu einer Öffnung der Politik für die Kräfte der Zivilgesellschaft. Postmoderne war kein Abschied von der Politik, sondern eröffnete neue Felder und Wege der Politik. Vier unserer Herbsttitel zeigen dies exemplarisch.

Nach den *Themen der Zeit*, das 1994 durch die Kanzlerschaft des Herausgebers Franz Vranitzky zum inoffiziellen Regierungsprogramm wurde, berief der österreichische Bundeskanzler i.R. nun 14 Jahre später wieder eine Expertenrunde zur Reflexion aktueller gesellschaftlicher Diskussionen ein. *Themen der Zeit II* untersucht Probleme der Ökonomie und Finanzwelt genauso wie Fragen der Rechtsstaatlichkeit und Menschenrechte und andere aktuelle Themen. Zu den wichtigsten Erkenntnissen zählt, dass sich heute kaum ein Problem rein nationalstaatlich lösen lässt.

Unser zweiter Politik-Titel „*Dies ist kein Gottesstaat!*“ befasst sich mit Fragen der Rechtsstaatlichkeit anhand eines konkreten Falls. Politologen und Juristen untersuchen zusammen mit Anwälten, mit welchen Problemen der Rechtsstaat in Zeiten des internationalen Terrorismus konfrontiert ist. Mit diesem Buch beginnen wir unsere neue Reihe „Passagen Thema“, die unser Programm durch ein Format für aktuelle Interventionen ergänzt.

Von der Klima- zur Ernährungskatastrophe, das Desaster ist allgegenwärtig, und die nächste Katastrophe kommt bestimmt. Paul Virilio sieht eine Konvergenz der Katastrophen heraufziehen, die sich zu einer Megakatastrophe verdichten könnten. In seinem neuen Buch plädiert er für eine *Universität des Desasters*, die Katastrophen übergreifend analysiert, um „die Zukunft davon abzubringen, sich zu ereignen“.

Jacques Rancière schließlich untersucht in seinem neuesten Buch *Politik der Literatur* die Parallelen zwischen Politik (als Form kollektiver Praxis) und Literatur (als bestimmter historischer Praxis der Schreibkunst).

Der New Yorker Architekt und Theoretiker Peter Eisenman versucht in seinem Essay *The Architecture of the Disaster* eine neue Lesart von Architektur im Sinn von Derridas Schriftbegriff zu entwickeln.

Jaques Derridas *Positionen* gibt einen bis heute nicht übertroffenen Einblick in den Entstehungsprozess der Dekonstruktion und erklärt deren Grundbegriffe. In einer korrespondierenden Lektüre der Philosophie Jacques Derridas und Hélène Cixous ergänzt Elisabeth Schäfer mit ihrem Buch *Die offene Seite der Schrift* unsere Initiative, das Werk Hélène Cixous im deutschen Sprachraum bekannt zu machen.

Zum Schluss möchte ich Ihnen unsere Literatur-Titel ans Herz legen. Mit dem ungarischen Autor Péter Zilahy, dem *Enfant terrible* der neuen ungarischen Literatur, setzen wir die Reihe unserer zeitgenössischen Theaterstücke fort. *Der lange Weg nach Nebenan* bringt mit schwarzem Humor die brutale Engstirnigkeit der osteuropäischen Diktaturen der Achtziger Jahre auf die Bühne. Die Wiener Künstler Gerhard Spring und Julius Deutschbauer ziehen mit *Figur ohne Grund* ein Resümee ihrer langjährigen, sehr erfolgreichen künstlerischen Zusammenarbeit. Vintila I Vanceanu und Josef Schweikhardt geben mit *KKK KunstKlangKrieg* ein Beispiel, wie sich literarische und diskursive Praxis zu einem neuartigen Werk verdichten.

Über die vielen anderen neuen Bücher aus unserem Verlagsprogramm informieren Sie die folgenden Seiten. Ich hoffe, dass Sie auch diesmal etwas für sich finden, und wünsche Ihnen wie immer neue Erkenntnisse und Spaß bei den Lektüren.

Peter Engelmann

Überblick über die Neuerscheinungen

Passagen forum

Jacques Derrida, Positionen	8
Peter Eisenman, The Architecture of the Disaster	7
Jacques Rancière, Politik der Literatur	5
Paul Virilio, Die Universität des Desasters	6

Passagen Philosophie

Bernd Bösel, Philosophie und Enthusiasmus	21
Gerhard Burda, Ethik	19
Antoine Derride SJ, Messiah	20
Matthias Gaertner, Tod ist Undurchdringlichkeit	16
Eduard Kaeser, Der Körper im Zeitalter seiner Entbehrlichkeit	17
Sonja E. Keller, Sarah Fessel: Fun im öffentlichen Raum	15
Kristóf Nyíri (ed.), Integration and Ubiquity	26
Eva Pudill, Ästhetische Autonomisierung als biomorpher Prozess	14
Elisabeth Schäfer, Die offene Seite der Schrift	9
Christina Schlatter-Gentinetta, Dissonanzen der Evidenz	18

Passagen Thema

Eva Pentz, Georg Prack, Thomas Schmidinger, Thomas Wittek (Hg.), „Dies ist kein Gottesstaat!“	10
--	----

Passagen Politik

Franz Vranitzky (Hg.), Themen der Zeit II	11
---	----

Passagen Anthropologie

Johanna Krafft-Krivanec, Wegmarken	12
------------------------------------	----

Passagen Architektur

Christiane Feuerstein, Altern im Stadtquartier	13
--	----

Passagen Kunst

Gerhard Spring, Figur ohne Grund	25
----------------------------------	----

Passagen XMedia

Vintila Ivanceanu, Josef Schweikhardt, KKK KunstKlangKrieg	24
--	----

Passagen Literaturtheorie

Jacques Le Rider, Arthur Schnitzler oder Die Wiener Belle Époque	22
---	----

Passagen Literatur

Péter Zilahy, Der lange Weg nach Nebenan	23
--	----

Politik der Literatur

Jacques Rancière

Hg. von Peter Engelmann
Aus dem Französischen von Richard Steurer
2008. Ca. 248 Seiten.
14,0 x 23,5 cm. Brosch.
Ca. € 29,90, sfr 49,90
ISBN 978-3-85165-864-4
Erscheinungstermin: Oktober 2008



In Politik der Literatur geht es nicht darum, ob die Schriftsteller Politik betreiben oder sich eher der Reinheit ihrer Kunst widmen sollen, sondern darum, wie diese Reinheit selbst mit der Politik zu tun hat.

Die „Politik der Literatur“ ist nicht die Politik der Schriftsteller und ihrer Engagements. Sie betrifft auch nicht die Weise, wie diese die gesellschaftlichen Strukturen oder politischen Kämpfe darstellen. Der Ausdruck „Politik der Literatur“ setzt eine spezifische Verbindung voraus zwischen der Politik als Form der kollektiven Praxis und der Literatur als bestimmte historische Ordnung der Schreibkunst. Rancière versucht zu zeigen, wie die literarische Revolution tatsächlich die sinnliche Ordnung umwirft, die die traditionellen Hierarchien unterstützte, aber auch warum die literarische Gleichheit jeden Versuch vereitelt, die Literatur in den Dienst der Politik zu stellen oder sie an ihre Stelle zu setzen. Er erprobt seine Hypothesen an Schriftstellern wie Flaubert, Tolstoj, Mallarmé, Brecht, Borges und einigen anderen und untersucht die Konsequenzen für die psychoanalytische Interpretation, die historische Erzählung oder die philosophische Konzeptualisierung.

Jacques Rancière, geboren 1940, ist emeritierter Professor für Philosophie und Ästhetik in Paris.



Jacques Rancière im
Passagen Verlag:

Der unwissende Lehrmeister
(978-3-85165-795-1)
Das Unbehagen an der Ästhetik
(978-3-85165-819-4)



Rancière



Passagen forum

Die Universität des Desasters

Paul Virilio

Hg. von Peter Engelmann
 Aus dem Französischen von Paul Maercker
 2008. Ca. 160 Seiten.
 12,2 x 20,8 cm. Brosch.
 Ca. € 19,90, sfr 33,60
 ISBN 978-3-85165-867-5
 Erscheinungstermin: Oktober 2008



Paul Virilio im
 Passagen Verlag:

Panische Stadt
 (978-3-85165-821-7)
 Die Verblendung der Kunst
 (978-3-85165-820-0)

Die Überlegungen seiner neuesten Essaysammlung führen Virilio zu einer fundierten Skepsis hinsichtlich Fortschritt und Wissenschaft. Er stellt den Umgang mit dem Wissen in Frage und fordert eine globale Risikoforschung, die kommende Megakatastrophen verhindern soll.

Ausgehend von Dutzenden den Medien entnommenen, konkreten Ereignissen kündigt Paul Virilio das kommende Risiko dessen an, was er den „vollständigen Unfall“ nennt, das heißt eine Megakatastrophe, die in der Explosion der Atombombe, der Klimabombe, der demografischen Bombe und der Finanz-Bombe gipfelt. Die Zeit drängt also. Denn die fatale Konvergenz dieser Risiken rückt laut Virilio näher. Wie kann sie aufgehalten werden? Auf die Wissenschaft oder die Information zu setzen, kann schwierig werden, denn „im Laufe des 20. Jahrhunderts hat die Militarisierung der Wissenschaft das Fachwissen suspekt gemacht, genauso wie die Entwicklung der Boulevardpresse im 19. Jahrhundert die öffentliche Information suspekt gemacht hat“. Virilios Idee ist es, schnellstmöglich eine „Universität des vollendeten Desasters“ ins Leben zu rufen, wo in neuen Disziplinen die großen Katastrophen analysiert werden sollen, um „die Zukunft davon abzubringen, sich zu ereignen“.

Paul Virilio, geboren 1932 in Paris, begründete die Ecole d'architecture spéciale und lebt heute als Architekt, Stadtplaner und Schriftsteller in La Rochelle.

Virilio



The Architecture of the Disaster

Peter Eisenman

Hg. von Peter Engelmann
Aus dem Englischen von Torben Lohmüller
2008. Ca. 120 Seiten.
12,2 x 20,8 cm. Brosch.
Ca. € 14,90, sfr 25,20
ISBN 978-3-85165-599-5
Erscheinungstermin: Oktober 2008



„Was bedeutet Zerstörung im Kontext der Architektur?“ fragt Peter Eisenman in einer kritischen Selbstanalyse. Er spannt den Bogen vom Turm zu Babel bis hin zum World Trade Center und deckt dabei die Passivität des gegenwärtigen Subjekts gegenüber dem Objekt – Architektur – auf.

Peter Eisenman im
Passagen Verlag:

Ins Leere geschrieben
(978-3-85165-675-6)
Aura und Exzeß
(978-3-85165-165-2)

Die Zerstörung des World Trade Centers ist nicht bloß eine einzelne, offensichtliche Katastrophe, sondern ein Hinweis auf die ungeprüfte Bedingung einer Metaphysik der Präsenz in der Architektur. Zwei Bücher sind bestimmend für diesen Essay und seine Einschätzung der scheinbar fatalen Verbindung von Architektur und Bildlichkeit: Maurice Blanchots *Die Schrift des Desasters* spielt auf die Beziehung von Zerstörung und Metaphysik der Präsenz an und Guy Debord, in *Die Gesellschaft des Spektakels*, macht die Medien verantwortlich für das Aufrechterhalten der zerstörerischen Beziehung zwischen Imagination und Sinnggebung. Die Verschmelzung von Abbild und Wirklichkeit scheint im digitalen Umfeld der heutigen Architektur vollkommen zu sein. Diese reproduziert abgedroschene Mythen: die biologische Verknüpfung von Teil und Ganzem, die synthetische Vision des absoluten Designs und die spektakuläre Ablenkung, die jedes neue Symbol provoziert. Schrift – in Derridas Sinn von Text und in Eisenmans Konzept von Architektur als einer Schrift – befreit die eingeschränkte Sicht auf die vermittelte Vorstellung von Architektur.

Peter Eisenman, geboren 1932, lebt und arbeitet als Architekt in New York. Er lehrt zur Zeit an der Universität Yale und wurde in Deutschland durch seinen Entwurf für das Denkmal für die ermordeten Juden Europas in Berlin bekannt.



Eisenman



Passagen forum

Positionen

Gespräche mit Henri Ronse, Julia Kristeva,
Jean-Louis Houdebine, Guy Scarpetta

Jacques Derrida

Hg. und mit einem neuen Vorwort von Peter Engelmann
Aus dem Französischen von Mathilde Fischer,
Dorothea Schmidt und Astrid Wintersberger
2008. 2., überarbeitete Auflage

Ca. 178 Seiten.

12,2 x 20,8 cm. Brosch.

Ca. € 19,90, sfr 33,60

ISBN 978-3-85165-852-1

Erscheinungstermin: Oktober 2008



Jacques Derrida im
Passagen Verlag:

Passagen Philosophie
Die Wahrheit in der Malerei
(978-3-85165-809-5)
Jedes Mal einzigartig,
das Ende der Welt
(978-3-85165-759-3)
H.C. für das Leben,
das heißt...
(978-3-85165-760-9)
Echographien
(978-3-85165-761-6)
Maschinen Papier
(978-3-85165-747-0)
Limited Inc.
(978-3-85165-055-6)
Über den Namen
(978-3-85165-375-5)
Randgänge
der Philosophie
(978-3-85165-290-1)
Auslassungspunkte
(978-3-85165-226-0)

(Fts. nächste Seite)

In drei Gesprächen führt Jacques Derrida in sein philosophisches Denken ein. Die anlässlich des 21-jährigen Bestehens des Passagen Verlages im neuen Gewand herausgegebenen Texte geben Einblick in einen Arbeitsprozess und dokumentieren die Hintergründe, die Entstehung und die Entwicklung von zentralen philosophischen Gedanken Derridas.

Derridas Ansatz, über den Begriff der Schrift das sprachphilosophische Denken zu erneuern und die abendländische Metaphysik zu kritisieren, hat nichts von seiner Aktualität verloren. Er konnte sich als eines der wichtigsten Themen der internationalen philosophischen Diskussion etablieren, auch wenn sich die deutschsprachige Philosophie anfangs nur langsam darauf zu beziehen begann. Diese Verzögerung war ein merkwürdiges Phänomen, wenn man bedenkt, dass gerade Texte Nietzsches, Husserls und Heideggers wichtige Ausgangspunkte für Derridas Philosophie waren. Mittlerweile ist aber ein internationaler Einfluss Derridas in verschiedenen sozialwissenschaftlichen, kulturwissenschaftlichen und literaturwissenschaftlichen Theorien zu spüren.

Jacques Derrida (1930–2004) lehrte Philosophie in Paris und in den USA.

Derrida



Die offene Seite der Schrift

J.D. und H.C. Côte à Côte

Elisabeth Schäfer

2008. Ca. 128 Seiten.

12,8 x 20,8 cm. Brosch.

Ca. € 14,90, sfr 25,20

ISBN 978-3-85165-865-1

Erscheinungstermin: Oktober 2008



Körper und Schrift, die Dynamiken von Sinn und Zuschreibung geben der Philosophie von jeher zu denken. Dieser Gabe geht Elisabeth Schäfer im vorliegenden Buch nach. Die Philosophie Jacques Derridas und Hélène Cixous einer korrespondierenden Lesart zuzuführen, ist dabei ihr Vorhaben.

Das Denken der Dekonstruktion eröffnet die Möglichkeit, die Impressionen körperlich archivierten Wissens explizit werden zu lassen. Es hält ein kreatives und produktives Moment bereit. Elisabeth Schäfer macht sich die dekonstruktive Geste zu Eigen, um Körper und Schrift und die Philosophie Jacques Derridas und Hélène Cixous wie Parallelen zu lesen: in Unendlichkeit aufeinanderbezogen und auf immer different.

Das Offene, das Derrida in der Schrift immer schon am Werk sieht, ist ein Moment, das mit Hélène Cixous am Ort ihres Denkens der Körper wiederzufinden ist. Die Schrift ist mit Cixous der Ort, an dem die Körper schreiben und sich von ihren eng definierten geschlechtlichen Grenzen befreien können. Dieses Moment der „offenen Seite der Schrift“ ist der Ort, wo die Körper Eintritt in den Sinn gewinnen und der Sinn Einlass in die Körper hat.

Elisabeth Schäfer, geboren 1979, studierte Philosophie in Würzburg und Wien.

Jacques Derrida im
Passagen Verlag (Fts.):

Dissemination
(978-3-85165-152-2)

Passagen forum
Schibboleth
(978-3-85165-810-1)
Voiles (mit Hélène Cixous,
978-3-85165-782-1)
Genesen, Genealogien,
Genres und das Genie
(978-3-85165-746-3)
Transfer
(978-3-85165-706-7)
Leben ist Überleben
(978-3-85165-703-6)
Mochlos oder
Das Auge
der Universität
(978-3-85165-676-3)
Rückkehr aus Moskau
(978-3-85165-632-9)
Privileg
(978-3-85165-612-1)

(Fts. Seite 20)



Schäfer



Passagen Thema

„Dies ist kein Gottesstaat!“

Terrorismus und Rechtsstaat am Beispiel des Prozesses gegen Mohamed M. und Mona S.

Eva Pentz, Georg Prack, Thomas Schmidinger,
Thomas Wittek (Hg.)

2008. Ca. 112 Seiten.

12,8 x 20,8 cm. Brosch.

Ca. € 14,90, sfr 25,20

ISBN 978-3-85165-872-9

Erscheinungstermin: Oktober 2008



Die Qualität eines demokratischen Rechtsstaates zeigt sich in Zeiten des internationalen Terrorismus am Umgang mit den Bedrohungsszenarien, mit denen dieser sich konfrontiert sieht.

Für dieses Buch haben sich bewusst AutorInnen mit sehr unterschiedlichem wissenschaftlichem Hintergrund zusammengefunden, um den Fall von Mohamed M. und Mona S. – laut erstinstanzlichem Gericht „Mitglieder einer terroristischen Vereinigung, nämlich der al-Qaida“ – eingehend zu beleuchten. „Dies ist kein Gottesstaat!“ soll auf die Notwendigkeit der Verteidigung von Demokratie und Rechtsstaatlichkeit vor Terrorismus und islamistischem Totalitarismus hinweisen und gleichzeitig die Gefahr einer Aushöhlung rechtsstaatlicher Prinzipien durch Formen der Terrorismusbekämpfung, die selbst Schritte in Richtung eines autoritären Überwachungsstaates setzen, darstellen. Nicht nur in Österreich stellen sich in diesem Zusammenhang Fragen, die weit über den konkreten Fall hinausgehen.

Thomas Schmidinger ist Lektor am Institut für Politikwissenschaft der Universität Wien. Thomas Wittek studiert Rechtswissenschaften, Arabistik und Islamwissenschaften. Eva Pentz und Georg Prack studieren Rechtswissenschaften und haben den Anwalt Dr. Lennart Binder bei der Verteidigung der Angeklagten Mona S. und Mohamed M. beraten.



Themen der Zeit II

Franz Vranitzky (Hg.)

In Zusammenarbeit mit Gertraud Borea Auer
und Rupert Weinzierl

2008. Ca. 440 Seiten.

15,5 x 23,5 cm.

Leinen geb. mit Schutzumschlag

Ca. € 48,-, sfr 81,-

ISBN 978-3-85165-869-9

Erscheinungstermin: Oktober 2008



Themen der Zeit I entstand im Jahr 1994. Nachdenkliche und kompetente Menschen wollten ihre Leser einladen, sich auch ihre Köpfe zu zerbrechen über ihre eigene Zukunft und über die Zukunft der Gesellschaft, deren Substanz sie selbst sind. Jetzt haben wieder nachdenkliche Menschen zur Feder gegriffen und sich der Themen des schon längst in die denkenden Kinderjahre eingetretenen 21. Jahrhunderts angenommen.

Nicht allein die Ökonomie und die Finanzwelt werden beleuchtet, vielmehr widmen sich die Autoren, dem Anliegen des Herausgebers entsprechend, den tief greifenden politischen und gesellschaftlichen Veränderungen der Rahmenbedingungen, innerhalb welcher nationale Grenzen – bei weitem noch nicht in den Köpfen aller – keine Rolle mehr spielen, Migration und Integration an vorderster Stelle der Bürgerwahrnehmung stehen, die Rechtsstaatlichkeit und das Menschenrecht vom sicherheitspolitischen Bekenntnis der Regierenden in Frage gestellt werden und so manchen anderen „Neuerungen“. Dem Leser sei vorgeschlagen, sich ein Bild darüber zu machen, wie viel oder wie wenig sich in vierzehn Jahren verändert hat, um die Themen der Zeit wieder einmal zu hinterfragen und in ausgewogener Form zu diskutieren.

Franz Vranitzky war von 1986 bis 1997 Bundeskanzler der Republik Österreich und ist Ehrenpräsident des Bruno Kreisky Forums für internationalen Dialog.



Mit Beiträgen von

Gösta Esping Andersen,
Eva Belabed, Ernst Berger,
Isolde Charim, Eve Chiapello,
Jörg Flecker, Erich Hampel,
Hans Hurch, Hannes Jarolim,
Monika Kircher-Kohl,
Rudolf Kohoutek, Karl Kuchler,
Markus Marterbauer,
Christine Mayrhuber, Franz Merli,
Robert Misik, Alexander Mitteräcker,
Rainer Münz, Eva Nowotny,
Anton Pelinka, Wolfgang Petritsch,
Wolfgang Polt, Walter Posch,
Horst Pöchhacker, Sonja Puntischer-
Riekman, Laura Rudas,
Martin Schenk, Stefan Schleicher,
Margit Schratzenstaller,
Helene Schubert, Martin Schürz,
Agnes Streissler, Armin Thurnher,
Teresa Wagner, Ruth Wodak.



Vranitzky



Passagen Anthropologie

Wegmarken

Fremdheitserfahrungen in Distanz und Nähe

Johanna Krafft-Krivanec

2008. Ca. 136 Seiten.
12,8 x 20,8 cm. Brosch.
Ca. € 16,90, sfr 28,60
ISBN 978-3-85165-860-6
Erscheinungstermin: Oktober 2008



Johanna Krafft-Krivanec im
Passagen Verlag:

Niedergeschrieben
für Euch
(978-3-85165-711-1)
Der Sinn des Schenkens
(978-3-85165-665-7)
Todesbilder und
Sterbensbewältigung
(978-3-85165-616-9)

In der Isolation des Klosterinternats verfiel die Siebenjährige in einen Zustand seelischer Erstarrung: „Ich habe geglaubt, du bist auch schon tot!“ erscheint wie der letzte Versuch des Kindes, sich selbst und seiner Umwelt fremd geworden, in einer Welt zu überleben, über die es die Kontrolle gänzlich verloren hatte.

Fremdsein an einem Ort, in einer Zeit, in einer Sprache oder Kultur gehört zu den menschlichen Grunderfahrungen und stellt uns – als potentiell Fremde – vor die Alternative entweder mit allen verfügbaren intellektuellen und emotionalen Fähigkeiten Fremdheit zu überwinden oder, sei es aus Angst, sei es aus Überzeugung, Fremde, Außenstehende zu bleiben. Auch im Rahmen einer bestimmten Kultur beziehungsweise eines individuellen Lebensvollzugs kann Fremdheit gegenüber nahestehenden Personen oder als Entfremdung sich selbst gegenüber auftreten und zu Verhaltensweisen und Handlungen veranlassen, die sich der Erinnerung ganz oder teilweise verschließen. Vielleicht müssen wir, um dieses Fremde in uns selbst, die dunkle und dem rationalen Erkennen unzugängliche Seite unseres Wesens, freizulegen und unsere Fremdheitsängste zu überwinden, Geschichten erzählen, die mit Bildern und Symbolen wirken, jenen der Mythen und Märchen vergleichbar, die den Erzählschatz unserer Kindheit bildeten.

Johanna Krafft-Krivanec ist 1938 in Wien geboren, hat das Doktoratstudium in Kulturanthropologie abgeschlossen und ist als Übersetzerin und Konferenzdolmetscherin tätig.

Krafft-Krivanec



Altern im Stadtquartier

Formen und Räume im Wandel

Christiane Feuerstein

2008. Ca. 160 Seiten. 8 Farb- und 30 SW-Abb.

15,5 x 23,5 cm. Brosch.

Ca. € 19,90, sfr 33,60

ISBN 978-3-85165-855-2

Erscheinungstermin: Oktober 2008



Der soziodemographische Wandel der Gesellschaft erfordert im Umgang mit älteren Menschen neue architektonische Strategien und städtebauliche Konzepte.

Christiane Feuerstein beschreibt die Wechselbeziehungen zwischen Alterskonzepten, Lebensformen und Organisationen im Bereich des Sozial- und Gesundheitswesens und den dazugehörigen architektonischen Typologien in ihrem historischen und städtischen Kontext. Im Wohlfahrtsstaat nach dem Zweiten Weltkrieg ersetzen die Pensionisten- und Pflegeheime die bis dahin bestehenden Armen- und Versorgungshäuser, die ihrerseits die mittelalterlichen Spitäler der Armen- und Krankenversorgung abgelöst hatten. In ihren unterschiedlichen Formen und Räumen reflektieren die Architektur und die städtebauliche Lage dieser Einrichtungen die sich wandelnde Einstellung der Gesellschaft zu der stetig wachsenden Bevölkerungsgruppe der älteren Menschen.

Feuerstein geht von Veränderungen der Lebensformen und städtischen Alltagskulturen aus und zeigt in ihrem Buch Modellprojekte und neue Konzepte der räumlichen Organisation, die dazu beitragen, urbane Quartiere für alle Generationen attraktiv zu gestalten.

Christiane Feuerstein ist Architektin in Wien. Ihre Projekte bewegen sich zwischen architektonischer Praxis und wissenschaftlicher Forschung.



Feuerstein



Passagen Philosophie

Ästhetische Autonomisierung als biomorpher Prozess

Eva Pudill

2008. Ca. 208 Seiten.

15,5 x 23,5 cm. Brosch.

Ca. € 23,90, sfr 40,40

ISBN 978-3-85165-863-7

Erscheinungstermin: Oktober 2008



Ausgehend von einer phänomenologischen Annäherung thematisiert die Autorin die existenziellen Prozesse, die schöpferisches Denken von einer singulären Position aus ermöglichen.

Der ästhetische Autonomisierungsprozess führt den Künstler zu seiner unverwechselbaren künstlerischen Position. Durch die Auseinandersetzung der Künstlerin mit ihrem Individuations-Thema entsteht ein Problembewusstsein, das zu einem Bruch mit anerkannten und etablierten Sichtweisen führt. Der Künstler umkreist wiederholt aus unterschiedlichen Gesichtspunkten seine Themen und folgt dabei unbewussten Impulsen, die dem Denken in Gestalt von Problemen und Fragen erscheinen. Mehr oder weniger bewusst nimmt er oder sie den Faden dieser Fragen in unterschiedlichsten Lebensbereichen immer wieder neu auf. Denken und Sein erscheinen auf diese Weise nicht mehr als zwei voneinander getrennte Sphären. Es entsteht vielmehr eine mit existenziellen Fragen verflochtene Denkweise, die alles in ihren Bann zieht und auf ganz spezifische Weise verknüpft.

Eva Pudill, geboren 1973 in Wien, studierte Philosophie und Kunstgeschichte an der Universität Wien und arbeitet als freischaffende Fotografin.

Pudill



Sarah Fessel: Fun im öffentlichen Raum

Sonja E. Keller

2008. Ca. 200 Seiten.
15,5 x 23,5 cm. Brosch.
Ca. € 22,90, sfr 38,70
ISBN 978-3-85165-859-0
Erscheinungstermin: Oktober 2008



„Im Anfang war das Wort“. Wissenschaft inszeniert ihre Inhalte in Sprache, die niemals nur Medium zur Beschreibung ist, sondern die stets ihre Inhalte figuriert und kritisiert. Dieses Buch zeigt was geschieht, wenn Sprache beim Wort genommen wird.

Jeder Mensch ist bestens mit bestimmten Spielarten des Alltags vertraut und denkt zu wissen, was die Rede davon impliziert. Welcherart ist dann der Erkenntnisgewinn einer selbstreflexiven, kulturwissenschaftlichen Studie über den menschlichen Alltag? *Fun im öffentlichen Raum* ergründet die in solchen Untersuchungen gewöhnlich unerwähnten, vermeintlich banalen und vernachlässigbaren, die sozialen Beziehungen letztlich allerdings bestimmenden Szenerien, Handlungen und Gespräche und schildert so präzise die Problematik dichten Beschreibens. In einem kommentierenden zweiten Teil erfahren markante Aspekte eine Vertiefung. Performativ, analytisch, post-strukturalistisch erforscht *Sarah Fessel: Fun im öffentlichen Raum* aus verschiedenen Perspektiven die Bedeutung von Sprache und Fiktion für geisteswissenschaftliche Forschung.

Sonja Keller, geboren 1984 in der Schweiz, studierte Theologie und Philosophie in Basel und Berlin.



Keller



Passagen Philosophie

Tod ist Undurchdringlichkeit

Vom Wesen des Menschen

Matthias Gaertner

2008. Ca. 112 Seiten.

12,8 x 20,8 cm. Brosch.

Ca. € 14,90, sfr 25,20

ISBN 978-3-85165-856-9

Erscheinungstermin: Oktober 2008



Nicht nur das Leben der Menschen steht in Frage; sondern auch, ja weit mehr, das Wesen des Menschen – das DA-Sein im Sprechen, Denken, Sehen, Hören ... Sterben – gestiftet in frühgriechischer Antike durch die Erfahrung von Undurchdringlichkeiten; brüchig geworden im christlichen Versprechen eines Dahinter; ist es gefährdet, ja zerstört in den Durchbrüchen moderner Technik.

Dass es für Menschen immer wieder NICHT durchgeht z.B. zu den Toten, zu Tier und Pflanze, zur Nacht, vor allem aber zu den Göttern, denkt das Buch als Undurchdringlichkeiten – als Tode; und sucht sie als dasjenige zu erweisen, was das Wesen des Menschen stiftet.

Überall, durch jede überlieferte Undurchdringlichkeit doch durch zu kommen, um jeden Preis, mit allen Mitteln durchzubrechen, ergibt sich als Bestimmung moderner Technik. Diese Durchbrüche haben die Wände des Wesens-Hauses durchbrochen und eine Verwüstung des Wesens des Menschen mit sich gebracht – und so stellt sich die Frage nach einer Zukunft des Wesens des Menschen.

Matthias Gaertner, geboren 1954 in München, lehrt Philosophie an Fachhochschulen und Volkshochschulen in München und Umgebung.

Gaertner



Der Körper im Zeitalter seiner Entbehrlichkeit

Anthropologie in einer Welt der Geräte. Essays

Eduard Kaeser

2008. Ca. 216 Seiten.

15,5 x 23,5 cm. Brosch.

Ca. € 25,-, sfr 42,20

ISBN 978-3-85165-858-3

Erscheinungstermin: Oktober 2008



Um die materielle Erdkugel spannt sich eine immaterielle Tele-sphäre, in der sich körperlose Umgangsweisen ausbreiten. Das Buch geht der Frage nach, wie sich in diesen Körperfluchten ein Verständnis unserer Körperlichkeit retten ließe. Die Antwort: durch Sinnensuche.

Geräte umgeben uns, Geräte fallen ein in uns. Die simulierten Welten, welche uns die neuen Technologien liefern, modulieren sich unseren althergebrachten Alltagswelten auf, transformieren sie. Herkömmliche Erfahrungsformen erodieren. Die materielle Welt als Inbegriff von direkt am eigenen Leib erfahrenen Menschen, Dingen, Ereignissen kommt uns in dem Maße abhanden, in dem wir sie uns gleichzeitig als immaterielle Information zu Gemüte führen. Das Gerät setzt sich in uns als Haltung fest und infiltriert unser soziales und geistiges Leben. Umso dringender stellt sich daher die Frage nach dem anthropologischen Ort unserer „guten alten“ Körperlichkeit in einem Kontext, der sie immer entbehrlicher zu machen scheint. Und als umso akuter erweist sich das Postulat: Der Materialismus ist ein Humanismus.

Eduard Kaeser, geboren 1948 in Bern, ist Physiker und Philosoph. Er unterrichtet Physik und Mathematik am Gymnasium Olten, Schweiz. Daneben ist er als Publizist und Jazzmusiker tätig.



Kaeser



Passagen Philosophie

Dissonanzen der Evidenz

Eine philosophische Anamnese der modernen Medizin

Christina Schlatter-Gentinetta

2008. Ca. 256 Seiten. 8 SW-Abb.

15,5 x 23,5 cm. Brosch.

Ca. € 29,-, sfr 49,-

ISBN 978-3-85165-866-8

Erscheinungstermin: Oktober 2008



Durch rückhaltloses Denken in rücksichtsvoller Offenheit unterzieht die Gynäkologin Christina Schlatter-Gentinetta die moderne Medizin einer kritischen Reflexion. Mit dem Buch bahnt sie den Weg für eine Ethik, die bei der Begegnung zweier Menschen beginnt.

Mit der exponentiellen Wissenszunahme entsteht immer mehr Nichtwissen, mit zunehmender Dichte der Richtlinien zum ärztlichen Handeln verbreitet sich allorts Unzuständigkeit. Wenn Ärzte zu unpersönlichen Leistungserbringern mutieren, bleibt die Patientin im klinischen Betrieb angewiesen auf ein Gesicht, dem sie vertrauen kann. Woran ist die Medizin erkrankt? Wie kann eine Ärztin heute Verantwortung übernehmen?

Die Autorin nähert sich solchen Fragen, indem sie eine philosophische Anamnese der Medizin als soziales Phänomen unternimmt. Zahlreiche praktische Beispiele eröffnen die Schauplätze für Gedanken, die sich an zeitgemäßen theoretischen Texten von Lyotard, Luhmann, Fleck und Butler orientieren. In der gegenseitigen Wahrnehmung in unüberbrückbarer Differenz von Patientin und Ärztin ortet Schlatter-Gentinetta Ansätze für eine künftige Ethik der Ästhetik.

Christina Schlatter-Gentinetta, geboren 1968, lebt und arbeitet als Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe in Zürich.

Schlatter-Gentinetta



Ethik

Raum – Gesetz – Begehren

Gerhard Burda

2008. Ca. 152 Seiten.
15,5 x 23,5 cm. Brosch.
Ca. € 17,90, sfr 30,20
ISBN 978-3-85165-850-7
Erscheinungstermin: Juni 2008



Gerhard Burda untersucht Ethik als Urszene von Raum, Gesetz und Begehren und beschreibt den offenen Horizont des Ethischen als metaethisches Phänomen.

Gerhard Burdas *Ethik* fragt an der Schnittfläche von Philosophie und Psychoanalyse nach den Bindekräften der Ethik und damit nach der Bedingung ihrer Möglichkeit. Diese wird in der Urszene von Raum, Gesetz und Begehren und im offenen Horizont des Ethischen angegeben. Das Ethische wird als metaethisches Phänomen beschrieben. Mittels Begriffen wie Participation éthique, Dekonstitution, ethische Differenz usw. werden neue Beschreibungsformate erprobt. Der geschichtliche Bogen wird dabei vom frühen judäo-griechischen Denken über Platon, Aristoteles, Kant, Nietzsche und dem Panentheismus bis hin zum Kommunitarismus, zur Prozesstheologie und weiter zu Lacan, Lévinas, Derrida, Badiou und Žižek gespannt.

Gerhard Burda ist Philosoph und Lehranalytiker in Wien.

Im Passagen Verlag erschienen:
Das Selbst der Verantwortung (978-3-85165-303-8)



Burda



Passagen Philosophie

Messiah

Eine Dekonstruktion christlicher Theologie

Antoine Derride SJ

2008. Ca. 136 Seiten.
12,8 x 20,8 cm. Brosch.
Ca. € 16,90, sfr 28,60
ISBN 978-3-85165-870-5
Erscheinungstermin: Oktober 2008



Jacques Derrida im
Passagen Verlag (Fts.):

Bleibe
(978-3-85165-581-0)
Artaud Moma
(978-3-85165-550-6)
Fichus
(978-3-85165-548-3)
Von der
Gastfreundschaft
(978-3-85165-778-4)

Edition Passagen
Wie nicht sprechen
(978-3-85165-758-6)
Chora
(978-3-85165-729-6)
Geschlecht (Heidegger)
(978-3-85165-688-6)
Mémoires
(978-3-85165-687-9)
Préjugés
(978-3-85165-685-5)
Apokalypse
(978-3-85165-423-3)
Wie Meeresrauschen auf
dem Grund einer Muschel ...
(978-3-85165-450-9)
Recht auf Einsicht
(978-3-85165-008-2)
Gestade
(978-3-85165-060-0)

Die christliche Theologie erwartete die Wiederkunft des „Messias“, Jesu Christi, zum „längsten Gericht“, zusammen mit dem Kommen des „Reichs Gottes“. Er kam, doch anders als erwartet.

Er ist wieder da als ein Leser, durchaus nicht ausschließlich von „Heiliger Schrift“, und als ein bekennender Fan von Madonna. Er teilt Tisch und Bett mit Lourdes. Sie singen zusammen im selben Kirchenchor und beide lieben sie Filme. Er outet sich als ein Performance-Künstler und heimlicher Verehrer von Marina Abramovic. Ein eloquenter Ironiker! Das „Reich Gottes“ bringt er nicht, doch ein wenig mehr Gerechtigkeit. Wie? – Indem er einen Skandal als solchen benennt: Nachdem das christliche Abendland nämlich die Shoah schon nicht hatte verhindern können, versagte die christliche Theologie in der Folge des Holocaust dann endlich ganz, indem sie sich unfähig zeigte, die theoretischen Konsequenzen zu ziehen und sich selbst grundsätzlich in Frage zu stellen. Er nun, tut eben dies. Und außerdem bekennt er: Er habe sich in seinem Leben damals, vor rund zweitausend Jahren, geirrt.

Der Autor, Jahrgang 1953, lebt und arbeitet als Philosoph in Rom und Bern. Antoine Derride SJ ist ein Pseudonym.

Derride SJ



Philosophie und Enthusiasmus

Studien zu einem umstrittenen Verhältnis

Bernd Bösel

2008. Ca. 232 Seiten.

15,5 x 23,5 cm. Brosch.

Ca. € 26,-, sfr 43,90

ISBN 978-3-85165-851-4

Erscheinungstermin: Oktober 2008



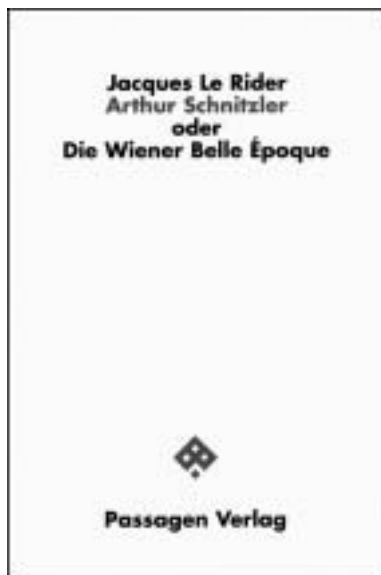
Von Platon einst als Grundbegriff etabliert, ist der Enthusiasmus aus der Philosophie fast verschwunden. Dieses Buch unternimmt eine Rehabilitierung des verdrängten Begriffs.

Die Geschichte dieser Verdrängung wird in zwei Anläufen nachgezeichnet. Einerseits hat der antike Melancholiediskurs den Enthusiasmus als Krankheitssymptom inkorporiert – eine Unterwerfung, die über die Renaissance bis in die Moderne (Heidegger) nachwirkt. Andererseits stand der Enthusiasmus im Widerstreit zum stoischen Gebot der Leidenschaftslosigkeit (apatheia). Das Idealbild des nüchternen Denkers diente in der Neuzeit nicht nur zur Konstitution der Naturwissenschaft (Bacon), sondern ebenso zur Diffamierung Andersdenkender (Locke). Mit Platon, Shaftesbury und Jaspers kommen nun drei prominente Befürworter des Enthusiasmus zu Wort. Ist die Philosophie gar als Kultivierung eines besonnenen Enthusiasmus zu verstehen?

Bernd Bösel, geboren 1977 in Tulln, lebt als freier Philosoph und Supervisor in Wien.



Bösel



Arthur Schnitzler oder Die Wiener Belle Époque

Jacques Le Rider

Aus dem Französischen von Christian Winterhalter
2008. 2., überarbeitete Auflage.

Ca. 248 Seiten.

15,5 x 23,5 cm. Brosch.

Ca. € 28,-, sfr 47,30

ISBN 978-3-85165-861-3

Erscheinungstermin: Oktober 2008



In seiner Studie über Arthur Schnitzler arbeitet Le Rider die zentralen Elemente im literarischen Werk des meistgelesenen Autors der Wiener Moderne heraus und beleuchtet die kritische Perspektive, die dieser in Bezug auf die gesellschaftlichen Konflikte der damaligen Zeit einnahm.

Arthur Schnitzler (1862–1931) war einer der herausragenden Vertreter und kritischen Interpreten der Wiener Moderne. Schon in seiner Zeit als Arzt betätigte er sich als Schriftsteller und widmete sich später ganz dem Schreiben. Schnitzler hat den psychologischen Roman gleichsam revolutioniert, so dass sein ebenfalls in Wien wirkender Zeitgenosse und Freund Sigmund Freud ihm schrieb, er betrachte ihn als seinen Doppelgänger. Immer wieder haben seine Novellen Kinoverfilmungen angeregt (zuletzt Stanley Kubricks *Eyes Wide Shut*) und seine Theaterstücke werden auch heute noch auf allen europäischen Bühnen gespielt. Als Wiener Jude wurde Schnitzler, der die Lebensbedingungen der Juden zur damaligen Zeit mit großer Sensibilität thematisierte, häufig zur Zielscheibe antisemitischer Angriffe.

Jacques Le Rider ist Professor an der Ecole pratique des hautes études.

Im Passagen Verlag erschienen:

Freud – von der Akropolis zum Sinai (978-3-85165-636-7)

Kein Tag ohne Schreiben (978-3-85165-496-7)



Der lange Weg nach Nebenan

Tragödie und Komödie in zwei Akten

Péter Zilahy

Aus dem Ungarischen von Agnes Relle

2008. Ca. 104 Seiten.

12,8 x 20,8 cm. Brosch.

Ca. € 13,90, sfr 23,50

ISBN 978-3-85165-871-2

Erscheinungstermin: Oktober 2008



Der lange Weg nach Nebenan ist Tragödie und Komödie in einem. Mit schwarzem Humor bringt der Autor die brutale systematische Engstirnigkeit der osteuropäischen Diktaturen der Achtzigerjahre auf die Bühne, während eine wachsende Liebesgeschichte mit Irrtümern und Vorurteilen kämpft.

„The voice evokes a grasping Pynchon in its inclusiveness, inventiveness and enthusiasm.“

(Context Magazine)

Von Osten nach Osten zur Zeit des Eisernen Vorhangs fährt der Zug, in dem sich ein slowakisches Rockermädchen und ein junger Ungar treffen. Irrtümlicherweise hält sie ihn für einen Dänen und erklärt ihm, wie Osteuropa ist. Während der Reise über mehrere Grenzen hinweg und im Kampf mit den eigenen Vorurteilen entwickelt sich zwischen den beiden eine Liebesgeschichte. Vor dem Hintergrund der Diktaturen im Osteuropa der Achtzigerjahre, wo der Zweck immer die Mittel heiligt, sind Verfolgte und Verfolger gleichermaßen Opfer von Missverständnissen. Nichts ist, was es scheint. Nur der Schein trügt nicht.

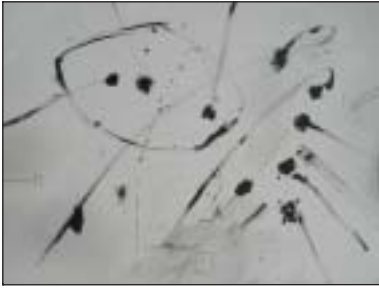
„It’s blooming brilliant brothers, and I am not chanting colourful cant here... Zilahy has invented a new form.“

(„The Verb“, BBC Radio 3)

Péter Zilahy, geboren 1970 in Budapest, ist das *enfant terrible* der neuen ungarischen Literatur. Als Schriftsteller und Performer überschreitet er Grenzen mit seinen Werken. *Der lange Weg nach Nebenan* wurde unter anderem an der Volksbühne Berlin, am Nationaltheater Weimar und im Theater Rampe in Stuttgart aufgeführt.



Zilahy



Passagen XMedia

KKK KunstKlangKrieg

Vintila Ivanceanu, Josef Schweikhardt

2008. Ca. 160 Seiten. 6 SW-Abb.
15,5 x 23,5 cm. Brosch.
Ca. € 17,90, sfr 30,20
ISBN 978-3-85165-857-6
Erscheinungstermin: Oktober 2008



Ivanceanu, Schweikhardt

Ivanceanu/Schweikhardt im
Passagen Verlag:

Aktionismus all inclusive
(978-3-85165-510-0)
Triebwerk Arkadien
(978-3-85165-370-0)
ZeroKörper
(978-3-85165-268-0)

In einem furiosen Ritt durch alle erdenklichen Fachgebiete und Assoziationsebenen gelangen Ivanceanu/Schweikhardt zu einer offenen Sondersprache zwischen Wissenschaft und poetischem Essay.

Der Mythos göttlicher Wortherrschaft ist Archetyp im Rationalisierungswahn des Logos. Außereuropäische Weltbilder und moderne Urknall-Physik preisen ein ganz anderes Grundmuster: den Klang. Seine Allmacht erstreckt sich von schwingenden Strings zum digitalen Soundscape, von Militärmärschen bis hin zu Heavy Metal. Die metastatische Zivilisationsmaschine liefert einen Dauerkrieg: Konsonanz gegen Dissonanz, Dezibel gegen Stille, Höllenlärm gegen sphärische Engelsmusik, Musikavantgarde gegen die eingerosteten Orchesterheere der Tradition. Doch jenseits von symbolischer Gewalt tobt der reale Klangkrieg durch antike Lärmkanonen, durch Kampfgeheul, Explosionssymphonien von Bomben und durch die lautlose Apokalypse der Ultraschallwaffen. Es agieren aber auch globale Friedenstruppen: asiatische Klangheiler, moderne Tontherapeuten, esoterische Schwingungsanitäter. Und während draußen die HyperOhren der Teleskope das All abhören und die Medien ihre Geräuschmassen hochladen, erfüllt sich im zugeknallten Subjekt ein neues, körperliches Akustikschicksal: die Phonokratie.

Vintila Ivanceanu, geboren 1940 in Bukarest, lebt als Schriftsteller, Regisseur und zeitweiliger Verleger in Wien. Josef Schweikhardt, Dr. phil., 1949 in Wien geboren, ist Autor, bildender Künstler und Medienforscher.



Figur ohne Grund

Gerhard Spring

Hg. von Julius Deutschbauer
2008. Ca. 160 Seiten.
15,5 x 23,5 cm. Brosch.
Ca. € 17,90, sfr 30,20
ISBN 978-3-85165-853-8
Erscheinungstermin: Oktober 2008



Gerhard Spring zitiert seinen Text gegen eine Interpretation, welche eine Figur immer schon aus einem Grund versteht, den „wir als Akteur oder Zuschauer“ für unsere Handlungen haben und angeben könnten.

Der Text definiert seinen Autor als „Akteur“, den interpretierenden Leser als „Zuschauer“ und sich selbst als „Figur“. Statt des Autors polemisiert der Text aus einem Grund, der niemandem „von uns“ gehört. Auf die Frage „Wem dann?“ antwortet er mit „der Geschichte“.

Der Künstler Julius Deutschbauer ist mit vorliegendem Band zum Herausgeber mutiert. Im Zentrum steht dabei der polemische Text seines langjährigen Weggefährten Gerhard Spring. Diesen hat er mit einem ausführlichen Kommentar versehen. Auf diese Weise ist eine Art Resümee gezogen: über Karriere, Sprache und Gemeinsamkeit, Duo und Missverständnis, Kunst und Politik, Begleiter und Gegner. Unterm Strich ist so auch ein Text des Herausgebers entstanden, der über sich nichts duldet als eine Figur ohne Grund.

Gerhard Spring, geboren 1962 in Scheibbs, Julius Deutschbauer, geboren 1961 in Klagenfurt, leben als Künstler in Wien. Von 2000 bis 2007 Auftritte als Duo „Deutschbauer / Spring“.



Spring



Passagen Philosophie /
Communications in the 21st Century

Integration and Ubiquity

Towards a Philosophy of Telecommunications
Convergence

Kristóf Nyíri (ed.)

2008. Ca. 328 pp.
Including coloured and black-and-white images.
15,5 x 23,5 cm. Paper.
Ca. € 39,90, sfr 67,-
ISBN 978-3-85165-862-0
September 2008



By the same author:

Mobile Studies
(978-3-85165-803-3)
Mobile Understanding
(978-3-85165-742-5)
A Sense of Place
(978-3-85165-699-2)
Vernetztes Wissen
(978-3-85165-653-4)
Mobile Communication
(978-3-85165-602-2)
Mobile Democracy
(978-3-85165-618-3)
Mobile Learning
(978-3-85165-603-9)
Allzeit zuhanden
(978-3-85165-577-3)

Mobile communications are rapidly merging with fixed-line telephony, the internet, and entertainment. Telecommunications convergence is a many-faceted process, creating radically novel and complex patterns of mediated culture, posing new challenges to the humanities.

While the triumphal march of mobile telephony continues – by 2008 more than half of the world's population had become mobile phone users – mobile communications are merging with fixed-line telephony, the internet, and entertainment. Telecommunications convergence is a many-faceted process, creating radically novel and complex patterns of mediated culture, posing new challenges to the humanities. The various dimensions of convergence – digital, technological, socio-cultural, linguistic; of content, devices, businesses, markets, even of scientific theories – do not fuse seamlessly. The volume contains papers by, among others, Mark Turner, Gerard Goggin, Zoltán Kövecses, Dieter Mersch, Alex Soojung-Kim Pang, and Anthony Townsend.

Kristóf Nyíri has published widely on the philosophy of communication, Wittgenstein, the philosophy of images, and the philosophy of time. He directs the interdisciplinary research programme Communications in the 21st Century, conducted jointly by the Hungarian Academy of Sciences and T-Mobile Hungary.

Nyíri



Passagen Verlag Ges.m.b.H.
Walfischgasse 15/14
A-1010 Wien
Tel.: +43 (1) 513 77 61
Fax: +43 (1) 512 63 27
office@passagen.at
lektorat@passagen.at
vertrieb@passagen.at

Verlagsleiter:
Dr. Peter Engelmann

Sekretariat:
Karina Haspl

Presse Österreich:
presse@passagen.at

Presse Deutschland u. Schweiz:
verlagsbüro wolf
Henrike Blum
Bäckerstraße 2
A-1010 Wien
Tel.: +43 (1) 513 14 01-11
Fax: +43 (1) 513 14 01-13
E-Mail: blum@verlagsbuero.at

Auslieferung:

Deutschland und Österreich:
BUGRIM
Verlagsauslieferung
Saalburgstraße 3
D-12099 Berlin
Tel.: +49 (30) 606 84 57
Fax: +49 (30) 606 34 76
E-Mail: bugrim@bugrim.de
Homepage: www.bugrim.de
Teilnehmer am BUGRIM-Partnermodell

Schweiz:
Balmer Bücherdienst AG
Kobiboden
CH-8840 Einsiedeln
Tel.: +41 0848 840 820
Fax: +41 0848 840 830
E-Mail: info@balmer-bd.ch
Homepage: www.balmer-bd.ch
Data-mail: BUECHER BALMER

Die angegebenen p-Preise sind
p-D-Preise. Bei den sfr-Preisen handelt
es sich um eine unverbindliche Preis-
empfehlung (UVP).

Preis- und Umfangänderungen vor-
behalten.

Vertreterin für Österreich:
Jutta Leitner
Verlagsvertretung Leitner
Beatrixgasse 4B
A-1030 Wien
Tel./Fax: +43 (1) 710 31 41
E-Mail: leitner-vv@utanet.at

Vertreter für die Schweiz:
Sebastian Graf
Uetlibergstraße 84
CH-8045 Zürich
Tel./Fax: +41 (44) 450 11 55
E-Mail: sgraf@swissonline.ch

Vertreter für Deutschland:
Bayern, Baden-Württemberg,
Südhessen, Saarland,
Rheinland-Pfalz, Luxemburg
sowie Stadt Marburg
Eckhard Becksmann
c/o Vertreter Service Buch
Kelsterbacher Straße 22
D-60528 Frankfurt a. M.
Tel.: +49 (69) 95 52 83-15
Fax: +49 (69) 95 52 83-10
E-Mail: becksmann@vertreterservicebuch.de

Berlin, Brandenburg,
Mecklenburg-Vorpommern,
Sachsen, Thüringen,
Sachsen-Anhalt
Tell Schwandt Verlagsvertretungen
Tell Schwandt
Lerchenstraße 14a
D-14089 Berlin
Tel.: +49 (30) 832 40 51
Fax: +49 (30) 831 66 51
E-Mail: BesTellBuch@t-online.de
Homepage: www.Tell-Info.de

Bremen, Hamburg, Niedersachsen,
Schleswig-Holstein, Nordrhein-Westfalen
und Nordhessen (außer Stadt Marburg)
Werner Schroeder
Ziegelhofstraße 85
D-26121 Oldenburg
Tel: +49 (441) 77 67 78
Fax: +49 (441) 77 67 29
E-Mail: schroeders.sammlerbuecher@web.de

Der Passagen Verlag wird im Rahmen der
Kunstförderung des Bundeskanzleramtes
unterstützt.

Unverlangt eingesandte Manuskripte
können nicht retourniert werden.

Redaktionsschluss: Mai 2008
© der Abbildungen bei den Autoren/
Herausgebern.
© der Abbildung auf S. 13 bei Pez Hejduk
© der Abbildung auf S. 23 bei Renate von
Mangoldt

Ihre Ansprechpartner im Verlag

**Besuchen Sie unsere neu gestaltete Website!
Jetzt mit erweiterter Titelsuche:**

www.passagen.at

**Passagen Verlag Ges.m.b.H.
Walfischgasse 15/14
A-1010 Wien
Telefon +43-1-513 77 61
Fax +43-1-512 63 27
e-mail: office@passagen.at
<http://www.passagen.at>**

ISBN 978-3-85165-854-5